

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Wir alle wissen, Demokratie funktioniert nur dann wenn sie nicht nur von Institutionen getragen wird sondern wenn sie in den in den Köpfen und Herzen der Bürgerinnen und Bürger fest verankert ist.

Sie muss tagtäglich gelebt und durch konkrete Taten am Leben erhalten werden.

Demokratie braucht aktive Bürgerinnen und Bürger, die sich in das politische System einbringen und es dadurch verändern und verbessern.

Margaretha Lupac, die Namensgeberin des Preises, der heute verliehen wird, hat diese Haltung eindrucksvoll vorgelebt.

Margaretha Lupac war eine außergewöhnliche Frau!

Sie hat ihr ganzes Wirken der Stärkung unserer demokratischen Kultur in Österreich gewidmet – sogar über ihren Tod hinaus.

Aus den Mitteln, die sie dem Parlament vermacht hat, wurde die Stiftung gegründet, die seit nunmehr zehn Jahren einen großzügig dotierten Preis vergibt, der das Verständnis für die Grundwerte unserer Republik fördert:

Prämiert wird außergewöhnliches zivilgesellschaftliches Engagement für Demokratie, Geschlechtergerechtigkeit, Minderheitenrechte, Toleranz und Integration.

An der beeindruckenden Riege der bisherigen Lupac-Preisträgerinnen und Preisträger wird deutlich, wie vielfältig und breit gestreut das Engagement für Demokratie in unserem Land ist.

Eine Demokratie lebt insbesondere,

und damit sind wir bei den heutigen Preisträgern,

von jungen Menschen,

denn sie sind es, auf deren Schultern die Republik einmal stehen wird.

Je früher die Jugend beginnt, sich mit demokratischen Prozessen, politischer Arbeit und der Verwaltung unseres Landes auseinanderzusetzen, desto aktiver kann sie später unsere Gesellschaft (mit)gestalten.

Und die Herausforderungen ihrer Zeit bewältigen.

Die Fähigkeit zum Kompromiss und die Eignung für tolerantes und demokratisches Handeln sind keine Werte, die jedem in die Wiege gelegt werden.

Gerade deshalb ist es enorm wichtig, dass die hohe Bedeutung dieser Werte früh und praxisnah gelernt und verinnerlicht wird.

Ohne den Laudatoren vorgreifen zu wollen:

Der „Verein Jugendbeteiligung Dornbirn“ ist ein herausragendes regionales Beispiel dafür, wie wir junge Menschen für politische Themen begeistern und den Kampf gegen die oft beklagte Politikverdrossenheit gewinnen können.

Herzliche Gratulation meinerseits zum Gewinn des Margaretha Lupac-Demokratiepreises 2014!

Der zweite Preisträger ist das „Forum Informationsfreiheit“.

Ihr modernes und hochaktuelles Projekt setzt sich für mehr individuelle Informationsrechte gegenüber der Verwaltung ein.

Eine zeitgemäße Demokratie braucht Transparenz.

Nur wenn staatliches Handeln klar und für jedermann nachvollziehbar ist, kann

Missständen vorgebeugt und das Vertrauen in Politik und Verwaltung gestärkt werden.

Der Wunsch nach Informationsfreiheit stößt manchmal auch an gewisse rechtsstaatliche Grenzen, was für alle Beteiligten anstrengend, kompliziert und unbequem sein kann.

Umso wichtiger ist es aber, dass sich jemand dieses bedeutenden Themas mit voller Leidenschaft annimmt.

Schon Marie von Ebner-Eschenbach hat gesagt: „Wer nichts weiß, muss alles glauben“ und damit ausgedrückt, dass eben nur gut informierte Bürgerinnen und Bürger auch gute und richtige Entscheidungen treffen können.

Liebes "Forum Informationsfreiheit", auch Ihnen möchte ich ganz herzlich zum Gewinn des Margaretha Lupac-Demokratiepreises 2014 gratulieren!

Am Schluss möchte ich das heute zu feiernde Zehn-Jahres-Jubiläum des Lupac-Preises noch nutzen, um mich zu bedanken:

Bei der Jury, die trotz der vielen Einreichungen nach gewissenhafter Prüfung immer zu profunden Empfehlungen gelangt.

Bei der Parlamentsvizedirektorin Dr.<sup>in</sup> Susanne Janistyn für die umsichtige und professionelle Betreuung der Lupac-Stiftung seit ihren Anfängen.

Sie trägt ganz maßgeblich zum Erfolg der Stiftung bei.

Und ich bedanke mich bei den vielen Bewerberinnen und Bewerbern, die ihre Initiativen im Laufe der vergangenen zehn Jahre eingereicht haben.

Ihnen allen ist eines gemein:

sie übernehmen Verantwortung für Vergangenheit, Gegenwart und – was am Wichtigsten ist – für die Gestaltung der Zukunft unserer Demokratie